




Der Spätsommer taucht die Lüneburger Heide in ein Meer aus Farben



ZU JEDER JAHRESZEIT EIN ERLEBNIS: DIE LÜNEBURGER HEIDE

Diese Traumstraßen sind im August am schönsten. Dann verwandelt die Heide die Landschaft in einen lila Blüten Teppich. Auch jenseits dieses einen Monats lohnen sich die Strecken, denn die Lüneburger Heide hat viel zu bieten. Man kann sie an einem Tag fahren, sollte sich aber für die einzelnen Etappen Zeit nehmen und diesen Ausflug eventuell auf mehrere Tage verteilen.


 Lüneburg
 171 km
 ca. 3,5 Std.



TOUREN

VON LÜNEBURG NACH UNDELOH

↔ 35 km ⌚ 50 Min.

 Diese Traumstraße beginnt in einer Kleinstadt, die zum Durchfahren viel zu schön ist: ① **Lüneburg** mit der historischen Altstadt an der Ilmenau gehört zu den sehenswertesten Orten des Nordens. Von der Innenstadt Lüneburgs führt die Strecke über die L 216 über Reppenstedt und Kirchgellersen nach Salzhausen. Topgrafisch ein flaches Gebiet, schlängelt sich die Straße an Feldern, Bauernhöfen und kleinen Wäldchen entlang, bis die kleine Stadt **Salzhausen** erreicht ist. Dort beginnt das Urlaubsgebiet, wer Zeit und Muße hat, der schlendert zum Aussichtsturm am Paaschberg oder schaut sich die Kirche St. Johannis der Täufer an. Ansonsten führt die Tour weiter nach **Egestorf**. Wenn das Wetter schön ist, bietet sich ein Abstecher zum Barfußpark an – ein abwechslungsreiches Gelände mit kleinen Brücken, Flussläufen und feuchten Wiesen, in denen die schuhgestressten Füße aufatmen können. Dann aber geht es endlich weiter zum Zielpunkt der Etappe – nach **Undeloh**. Dort scheinen die Uhren langsamer zu ticken. Fachwerkhäuser säumen den



Nah am Wasser gebaut: der historische Stadtkern von Lüneburg

Weg, Mühlsteine sind in den Vorgärten aufgestellt, und Reetdächer verbreiten eine typische Heidestimmung. Der Ortskern ist auf jeden Fall sehenswert. Am Rand des Dorfes kreuzen Pferdekutschen hin und wieder die Straße und bringen Gäste direkt ins autofreie Naturschutzgebiet der Lüneburger Heide.

ZU FUSS

Vom Lüneburger Markt aus führt ein schöner Stadtspaziergang über die Straße An den Brodbänken/Rosenstraße zur Ilmenau und ins Wasserviertel. Am Fluss gleich rechts abbiegen, bis zur **Ratsmühle** gehen und einfach die Backsteinschönheit genießen.

VON UNDELOH NACH SCHNEVERDINGEN

↔ 29 km ⌚ 35 Min.

 Aus Undeloh führt die Straße nach Nordwesten mitten durch den ② **Naturpark Lüneburger Heide**. Doch davon sieht der Fahrer nicht sehr viel, denn die Etappe zeigt sich waldreich, was im Sommer für würzigen Duft und milden Schatten sorgt. Nun lohnt sich ein Abstecher nach **Handeloh**. Der Ort schmiegt sich zwischen die Flüsse Seeve und Este. Im Büsenbachtal ist nicht nur Heidefläche zu bewundern, es gibt auch renaturierte Forellenteiche. Entlang des Baches führt ein Wanderweg bis zum Aussichtspunkt Pferdekopf, wo noch einmal der Blick über die Landschaft schweift. Nicht Pferde, aber einige Kamele gibt es übrigens in Handeloh: Die Kameloase bietet Kameltrekking durch die Heide an (www.kameloase.de, Besuch nur nach vorheriger Anmeldung). Unsere Tour führt weiter an Mauern aus großen Findlingen entlang. Sie schützen die alten Niedersach-

ABSTECHE

In **Handeloh** ist ein Umstieg ins Boot möglich: Die dortige Paddelstation verleiht Kanus und Kajaks und vermittelt einen ganz anderen Blick auf die Lüneburger Heide.

EINKEHREN

Café Schafstall Im Büsenbachtal liegt idyllisch dieses Café und verführt Besucher mit Buchweizentorten und anderen Leckereien. # Am Büsenbach 35, 21256 Wörme, Tel. 041 87/10 72, www.cafeschafstall.de

senhöfe, die sich hier mit zwei Pferdeköpfen als Giebelabschluss schmücken. Der Blick reicht weit über die Felder, ab und zu beschattet ein kleiner Wald die Strecke. Die Traumstraße erreicht bald Schneverdingen.



Das Pietzmoor ist das größte Moor der Lüneburger Heide

VON SCHNEVERDINGEN NACH SOLTAU

↔ 24 km ⌚ 30 Min.



③ **Schneverdingen** zählt zu den berühmtesten Heideorten, weil dort jedes Jahr die Heidekönigin gekrönt

wird. Doch der Ort bietet mehr als nur diese eine Feier im Jahr. Sehenswert ist dort vor allem das **Pietzmoor**. Bei einem Spaziergang, am besten im Morgendunst, lässt sich die 8000 Jahre alte Feuchtlandschaft auf einem Entdeckungspfad

EINKEHREN

Geli's Hofcafé Tortenfans aufgepasst! Hier wird selbst gebacken. Man sitzt wie in Großmutter's Stube. # Wintermoorer Str. 29, 29640 Schneverdingen, www.gelis-hofcafe.de

erkunden. Auch ein extra angelegter Heidegarten mit verschiedenen Heidearten ist interessant. Von Schneverdingen führt die Traumstraße weiter nach **Neuenkirchen**. Dort unbedingt im Schäferhof stoppen: Er bietet die Gelegenheit, einen Tag mit dem Schäfer zu verbringen oder sogar den täglichen Austrieb der Tiere zu beobachten – ein beeindruckendes Schauspiel, wenn Hunderte von Heidschnucken aus dem Stall rennen. Von Neuenkirchen führt unsere Route weiter gen Soltau.

Soltau bietet eine hübsche Innenstadt mit alten Fachwerkhäusern und interessanten Museen, wie etwa dem Spielzeugmuseum oder dem Salzmuseum. Außergewöhnlich ist das Felto, ein Museum, das sich mit dem Thema Schafwolle und Filzen beschäftigt. Zu den versteckten Geheimtipps zählt Breidings Garten, ein wunderschön angelegtes Parkgelände mit künstlichen Ruinen.

Wer noch einmal Heide sehen möchte, besucht den Wacholderpark im Norden der Kleinstadt. Wellnessliebhaber finden dagegen in der Soltatherme eine Sauna- und Badelandschaft (www.soltau-therme-online.de) zum Entspannen.

ABSTECHER

Wer gern Achterbahn fährt, steuert den **Heidepark Soltau** an. Der Vergnügungspark gilt als Norddeutschlands größter Freizeitpark und hat 40 Fahrgeschäfte und Shows im Programm (www.heide-park.de).

VON SOLTAU NACH HERMANNSBURG

↔ 30 km ⌚ 35 Min.



Nach Soltau überquert die Straße die Autobahn und biegt schon bald nach Wietzendorf ab. Kurz vor dem Ort lockt ein Abstecher ins **Wietzendorfer Moor**. Die wasserreiche Landschaft lässt sich auch erwandern, etwa auf dem »Was(s)erwandern-Rundweg«. Auf 16 Stationen führt er entlang der Wietze zu Bauernhöfen, Mühlen und Wassertretstellen. In **Wietzendorf** direkt gibt das heimatkundliche Museum Peetshof (www.peetshof-wietzendorf.de) Einblick in die Lebensweise der Bauern und stellt die Honiggewinnung, den Torfabbau und verschiedene Aspekte des bäuerlichen Alltags dar. Diese Gegend ist die Region der Bienen und der Imker, denn der karge Heideboden hat außer Kartoffeln nicht viel hervorgebracht, um die Menschen satt zu machen. Ein besonderes Beispiel für die Imkerei ist Hans-Jürgen Winter-

hoff. Er führt seine Bienenvölker wie schon seine Großväter und lässt sie in Bienenkörben wohnen. Damit ist er einer der letzten Korbimker Deutschlands (www.wald-cafe.de). Nach **Hermannsburg** führt die Tour durch ein besonderes Gebiet – man kann vielfach nicht abbiegen, entlang der Straße erstreckt sich das große militärische Sperrgebiet bei Munster. Dort werden Panzer und Sprengsätze getestet. Also immer schön auf der Strecke bleiben. Wer noch Zeit für einen Abstecher hat, der macht sich auf nach ④ **Müden (Örtze)**. Das Dorf zählt zu den postkartenhübschen Heideorten, was wohl nicht zuletzt auch an dem See liegt, in dem sich die umliegenden Fachwerkhäuser spiegeln. Mit dem Kopfsteinpflaster, den alten Mühlen und gepflegten Gärten bietet sich dort eine Heideidylle.

ABSTECHER

Zu einem der beliebtesten Campingplätze Deutschlands zählt das **Südsee-camp**. Es erstreckt sich um einen See, der komplett von feinem Sandstrand umgeben ist (www.suedsee-camp.de).

VON HERMANNSBURG NACH CELLE

↔ 53 km ⌚ 60 Min.



Diese Etappe schlängelt sich noch einmal durch Heideflächen. Das **Lüßplateau** ist auch jenseits der purpurfarbenen Blüte sehenswert. Wer dort wandert, kann sogar noch fleischfressende Pflanzen wie den Sonnentau finden, denn zwischen den Heidepflanzen haben sich kleine Moore erhalten. Wir steuern anschließend gen **Unterlüß**, einen der bekannteren Heideorte. Dort erstreckt sich die Südheide mit ihrem Wacholder und weiten Flächen. Doch wirklich einmalig ist der Wald: Der **Lüßwald** wird von manchen sogar noch als Urwald angesehen und verzaubert gerade zur frühen Morgen- oder späten Abendstunde mit seinen Lichtspielen. Kunstfreunde werden auf jeden Fall das Albert-König-Museum (www.albertkoenigmuseum.de) in Unterlüß besuchen, es zeigt nicht nur Werke des Malers und Grafikers, sondern präsentiert auch moderne Künstler. Und wem das in musealer Hinsicht noch nicht reicht, der kann seine Zeit im **Museumsdorf Hösseringen** (www.museumsdorf-hoesseringen.de) verbringen und in die Lebensweise der Menschen vor 200 Jahren eintauchen. Ein wenig Zeit aber sollte man sich noch für das Ziel der Traumstraße einplanen: Celle. Doch vorher

heißt es aufpassen, denn die Gegend rund um Eschede ist bekannt für ihr zahlreiches Rotwild. Vor allem zur Brunftzeit im Herbst pilgern Naturfreunde hierher, um die Hirschröhren zu hören.

In ⑤ **Celle** zählt das barocke Schloss zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Wer kann, besucht das Theater, es ist das älteste noch bespielte Barocktheater Europas. Auch die Kapelle lohnt sich. Beim Rundgang durch die Stadt empfiehlt sich ein Stopp am Bomann-Museum, aber auch das Kunstmuseum ist keineswegs provinziell. Den krönenden Abschluss der Tour bildet ein Streifzug durch die Celler Innenstadt mit ihren schönen Fachwerkhäusern.



Wie im Märchen: das prächtige Welfenschloss von Celle

SEHEN

1 LÜNEBURG

Namenspatronin der Lüneburger Heide ist die an ihrem Nordrand gelegene Hansestadt Lüneburg (77 500 Einw.). Nicht zu Unrecht trägt sie stolz den Namen Salzstadt, denn ihr Reichtum gründet sich auf den Handel mit Salz, das Sieder aus einer Solequelle am Kalkberg im Westen der Altstadt gewannen. Seit dem 12. Jh. verschifften es die örtlichen Kaufleute über die Ilmenau bis an die Ostsee. Das Salz prägt Lüneburg bis heute und zeigt sich an den schönen Fassaden der Patrizierhäuser entlang des Platzes Am Sande oder im Salzmuseum. Direkt neben dem Rathaus befindet sich eine Besonderheit der Stadt, deren Grund vom Salz ausgehöhlt ist: Die Häuser senken sich, sodass manche wirken, als hätten sie einen Bauch, wie etwa das Schwangere Haus nahe des Marktes. Der Charme Lüneburgs liegt auch in der kreativen Lebendigkeit, den die vielen Studierenden der Universität versprühen. So

hat Lüneburg eine sehr hohe Kneipendichte – das merkt man vor allem an lauen Sommertagen, wenn sich das Leben auf den Treppen des Stintmarkts abspielt. www.lueneburg.info

2 NATURPARK LÜNEBURGER HEIDE

Der Naturpark Lüneburger Heide ist ein Pionierprojekt in Sachen Umweltschutz. Die ersten privaten Initiativen engagierten sich bereits 1909. 47 Jahre später wurde der erste Naturpark gegründet, weil es u. a. mit Pastor Wilhelm Bode und dem Kaufmann Alfred Toepfer visionäre Kämpfer für die 7200 km² große Landschaft gab. Das Herzstück ist das bis auf einige Zufahrtsstraßen autofreie Gebiet mit Mooren, Laubwald und alten, reetgedeckten Häusern. Besondere Ereignisse in Flora und Fauna veröffentlicht der Naturpark auf seiner Website. Hier erfährt man beispielsweise, wann sich die Frösche ihr attraktives blaues Balzgewand zulegen, wann und wo die Zugvögel auf ihrer Reise gen Süden Rast machen oder die Schachblumen die Untere Seeveniederung in ein zart gewürfeltes Blütenmeer verwandeln. Wann und wo die Heide ihren violetten Teppich ausbreitet, darüber gibt das Heideblüten-Barometer ab Ende Juli Auskunft. Nach alter Heidjer Faustregel tut sie das normalerweise zwischen dem 8. August und dem 9. September eines Jahres. www.naturpark-lueneburger-heide.de



Das Landschaftsschutzgebiet der Lüneburger Heide erkundet man am bequemsten auf einer Kutschfahrt

das größte Feuchtgebiet der sonst eher trockenen Lüneburger Heide und birgt eine Besonderheit: Im März färben sich die Moorfrösche zur Paarungszeit blau, um den Weibchen zu gefallen. Ein ebenso einmaliges Naturereignis ist die Wollgrasblüte im April. www.schneverdingen.de

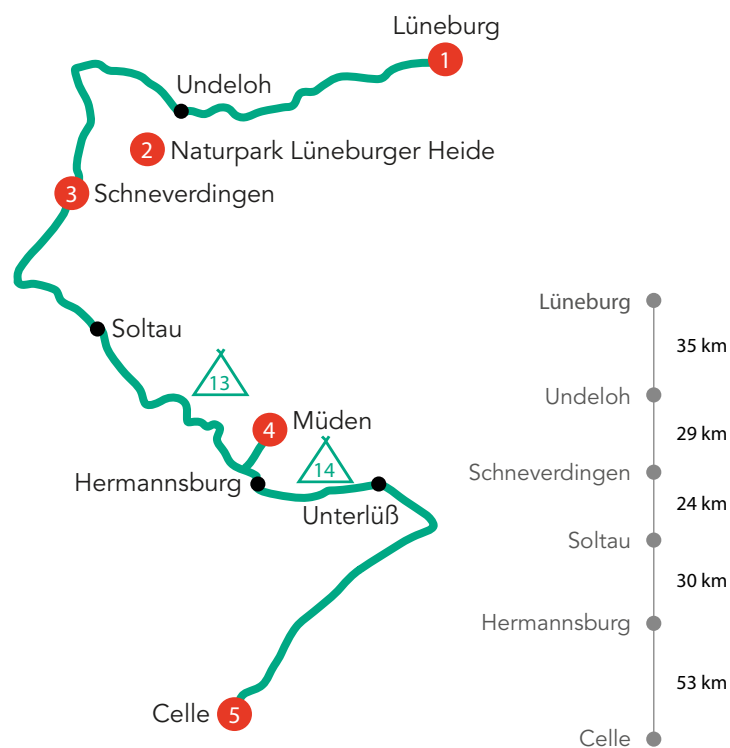
unter den Eichen. Wer sich eine längere Pause gönnen möchte, steigt hier um aufs Kanu und paddelt durch die Landschaft entlang der Örtze. Auch Heideflächen wie der Wietzer Berg oder der Hausselberg lohnen einen ausgedehnten Spaziergang. www.fassberg.de/gemeinde-fassberg/die-ortschaften/mueden-oertze

4 MÜDEN (ÖRTZE)

Romantisch – romantischer – Müden, so könnte man zusammenfassen, was die meisten Besucher des 2200-Einwohner-Ortes beim ersten Eindruck vermutlich denken. Verträumt wie aus einem Landidyll-Prospekt entsprungen zeigt sich der Ort mit seinen niedrigen Fachwerkhäuschen, umrahmt von blühend schönen Vorgärten und klappernden Kopfsteinpflasterwegen. Zu den touristischen Höhepunkten gehört die Wassermühle sowie der Heidesee mit seiner spiegelglatten Oberfläche. Die Laurentius-Kirche in der Ortsmitte ist ein heidetypischer Backsteinbau mit nebenstehendem Kirchturm. Fast genau so alt wie die Kirche, die aus dem 13. Jh. stammt, ist die Hillige Eeke, ein beeindruckend dickes Fossil

5 CELLE

Am südlichen Rand der Lüneburger Heide, am Zusammenfluss von Fuhse und Aller, liegt das romantisch-schöne Celle (70 000 Einw.). 1292 gegründet, residierten hier 1378 bis 1433 die Herzöge von Sachsen-Wittenberg, anschließend bis 1705 jene von Braunschweig-Lüneburg. Das Kleinod unter den Heidestädten besitzt noch rund 500 seit spätgotischer Zeit entstandene Fachwerkbauten, die Fassade des sechsgeschossigen Hoppener Hauses von 1532 ist geradezu ein architektonisches Bilderbuch. In Celle befindet sich außerdem die einzige in Norddeutschland erhaltene Synagoge aus der Barockzeit. www.celle-tourismus.de



3 SCHNEVERDINGEN

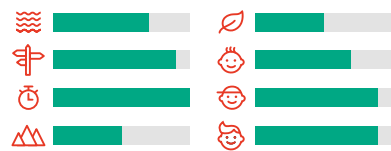
Snevern – auf Plattdeutsch klingt der Name der Stadt gleich viel mehr nach Norden als in der langen, hochdeutschen Version. In Schneverdingen (18 600 Einw.) spricht man auch gern noch Platt oder zumindest mit breitem, nordischem Akzent. Obwohl Schneverdingen schon im 13. Jh. erstmalig urkundlich erwähnt wurde, lockt vor allem ein Bau aus dem Jahr 1999 die Besucher. Die Eine-Welt-Kirche ist ein moderner Holzbau, der in seinem Inneren eine Besonderheit birgt: Der Altar zeigt 7000 Erdproben aus der ganzen Welt als Symbol der Vielfalt und der empfindlichen Umwelt. Von dort aus geht es weiter über Schneverdingen ins Moor. Das Pietzmoor ist

CAMPEN


SÜDSEE-CAMP

Die Lüneburger Heide ist eine ausgedehnte, flache Heide- und Waldlandschaft im Nordosten von Niedersachsen. Sie steht für Natur und Unberührtheit und bietet viele schöne Plätze zum Entspannen. Inmitten der Heide liegt an einem rund 3,5 ha großen Badesee mit weitläufigen Sandstränden das Südsee-Camp. Klingt nach kleinem Campingplatz, ist es aber ganz und gar nicht. Auf seinem 90 ha großen Gelände gibt es alles, was das Herz begehrt. Neben einem Erlebnishallenbad mit Tropenlandschaft, Wellenbecken und Wildwasserkanal findet man außergewöhnliche Spiel- und Sportangebote von der Skaterbahn über Dschungel-Golf bis hin zu einem Hochseilgarten und einem Reitstall. Viele dieser Angebote sind kostenpflichtig. Der enorm große Campingplatz gliedert sich in verschieden ausgestattete Bereiche zwischen Wald und Heide. Kinderfreundlichkeit und Erlebnischarakter werden großgeschrieben. Ganzjährig wird für abwechslungsreiche Kinderanimation gesorgt. Dazu kommen Veranstaltungs- und Showprogramme für die ganze Familie. Langeweile ist definitiv ein Fremdwort.

Südsee-Camp 1, 29649 Wietzendorf, Tel. +49 51 96/98 01 16,
www.suedsee-camp.de/camping, ganzjährig, www.pincamp.de/ns4600



Fläche	90 ha
Standplätze Touristen	726
Dauercamper	579
Mietunterkünfte	203
Hunde	willkommen
WLAN	teilweise

 Dieser Campingplatz bietet so viel abwechslungsreiches Programm, dass es eigentlich keinen Grund gibt, warum man ihn verlassen sollte. Den ganzen Tag über sind Aktivitäten geboten, die vor allem die Herzen von Kindern und Jugendlichen höher schlagen lassen. Und die Eltern freuen sich derweil darüber, dass sie Zeit für sich haben.



Sommer am Steg: ein Paradies für Kinder

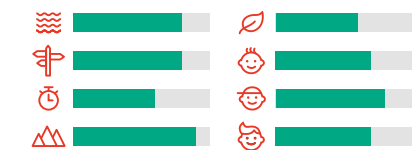
Ruhe und Erholung garantiert der Heidsee



FERIENPARK HEIDEESE

Es gibt Landschaften, die haben viel mit Stille und Geruhsamkeit zu tun. Kleine Tümpel, beschauliche Seen, urtümliche Laubwälder. All dem begegnet man in der Lüneburger Heide, sogar bei kleinen Spaziergängen. Wald, Wasser und Heidelandschaft kennzeichnen auch den unaufgeregten Campingplatz inmitten weiter, erholsamer Natur. Das terrassierte Gelände zieht sich rund um den namensgebenden See. Im Sommer stehen zum Baden außerdem ein Freibad und für die Kleinsten ein beheiztes Planschbecken zur Verfügung. Kinder finden große Innen- und Außenspielflächen, einen Streichelzoo sowie eine Skater-Anlage vor. Im Sommer ist auch Kinderanimation geboten. Weiter gibt es einen Fahrrad- und E-Bike-Verleih. So kann man auch per Drahtesel Einkäufe im rund 7 km entfernten Faßberg erledigen.

Oberohe 25, 29328 Faßberg, Tel. +49 58 27/97 05 46,
www.campingheideseesee.com, April-Okt., www.pincamp.de/ns4750



Fläche	17,5 ha
Standplätze Touristen	190
Dauercamper	140
Mietunterkünfte	39
Hunde	erlaubt
WLAN	ja, teilweise

ESSEN UND TRINKEN AUF DER TOUR

Allerkrug Hübsches, helles Restaurant in einem Fachwerkhäus mit Terrasse an der Aller. Leichte und moderne Küche. Alte Dorfstr. 14, 29227 Celle, Tel. 051 41/848 94, www.allerkrug.de
Mälzer Brau- und Tafelhaus Gaststätte mit Kupferkesseln, die auf drei Etagen neben deftiger Kost selbst gebräutes Bier serviert. Heiligengeiststr. 43, 21335 Lüneburg, Tel. 041 31/477 77, www.maelzer-brauhaus.de

EINKAUFEN AUF DER TOUR

Heidschnucken Hof Niederohe Was die Schafzucht der Heidschnucken ausmacht und wie der Mensch mit den Tieren zusammenlebt, erfährt man auf dem Hof von Ute und Carl Kuhlmann. Anschließend deckt man sich im Hofladen mit Schnuckenleberwurst, -salami und mit kuscheligen Fellen ein. Letztere machen sich toll auf Campingstühlen. Niederohe 5, 29328 Faßberg, Tel. 056 27/74 49, www.heidschnuckenhof-niederohe.de